

# Margarethe

Nr. 8/2022  
Zeitung für Kahla  
und die Region

informieren  
nachdenken  
mitreden

Liebe Leser\*innen,

wir freuen uns, in diesem Jahr bereits die achte Ausgabe der Bürger\*innenzeitung »Margarethe« herausbringen zu können. Das Redaktionsteam hat auch in diesem Jahr wieder informative und anregende Beiträge aus Kahla und Umgebung zusammengestellt. Unter dem Motto »Erzähl davon« berichtet die »Margarethe« von aktueller und historischer Zivilcourage, kreativen Projekten und Initiativen für die Stärkung der Demokratie.

Diese Ausgabe würdigt diejenigen, die sich für eine demokratische, offene und vielfältige Gesellschaft einsetzen. Eine Erzählung zum Schuldirektor und Politiker Julius Herrmann erforscht historische Zivilcourage. Verschiedene Kahlaer\*innen haben erkundet, was es bedeutet, engagiert und couragiert zu sein. In einer Erzählwerkstatt entstanden Zeichnungen zu modernen Held\*innen. Die KiTa »BUNTE WELT« steuert eine Danksagung an ihre Alltagsheldin bei. Berichte von Initiativen und Projekten malen ein Bild von der starken Zivilgesellschaft im Saale-Holzland-Kreis.

Ein Bericht über das Bildungsfestival »Kahla Courage« erzählt vom Einsatz für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und wie ein temporärer sicherer Raum mitten in Kahla geschaffen wurde. Mit der Vorstellung des Frauenzentrums Towanda und des neu gegründeten »Aktionskreises Demokratie« finden Sie zwei weitere Beispiele von aktuellen Initiativen, die sich für eine gleichberechtigte, diskriminierungsfreie Gesellschaft einsetzen.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche und inspirierende Lektüre!



Mit diesem gemütlichen Infopunkt wurde zur Erzählwerkstatt am 8. Oktober eingeladen. Einblicke finden Sie auf den Seiten 4 und 5.

---

# Julius Herrmann (1847–1918)

## Ein couragierter Bürger unserer Stadt

*Ein Beitrag des Redaktionsteams*

**Dies ist die Geschichte von Julius Herrmann, einem Schuldirektor, Politiker und Bürger der Stadt Kahla, der sich trotz vieler Widerstände für Werte einsetzte, von denen er überzeugt war. Sie basiert auf Forschungsergebnissen, die uns Dr. Peer Kösling zur Verfügung gestellt hat.**

Julius Herrmann stammte aus Zschöpperitz bei Altenburg und kam 1878 als Rektor der hiesigen Bürgerschule nach Kahla. Ab 1902 trug er zudem die Verantwortung für die in diesem Jahr eingerichtete Mittelschule sowie für die verbindliche Fortbildungsschule, einem Vorläufer der Berufsschule. In seine Amtszeit fällt auch der Bau der »Neuen Schule«, dem heutigen Gymnasium, von 1901.

Die Geschichte beginnt mit einer Nachwahl zum Reichstag im Jahr 1880, welche das Leben von Julius Herrmann entscheidend beeinflusste. Für die notwendige Stichwahl hatten sich die Nationalliberalen und die konservative Deutsche Reichspartei auf Justizrat A. Große geeinigt. Für dessen Kandidatur leitete Herrmann zusammen mit Amtsgerichtsrat Beyerlein im Dezember 1880 eine Wahlversammlung. In dieser Wahlversammlung distanzierte er sich von den gehässigen und ehrabschneidenden Reden über den linksliberalen Kandidaten Eduard Kämpfer. In der darauf folgenden Versammlung erklärte Herrmann, nun für den Kandidaten der Fortschrittspartei zu stimmen. Damit positionierte er sich im bürgerlichen Lager weit links.



Die langjährige Wohnung von Julius Herrmann war im Hause des Landwirts Immisch, in der heutigen August-Bebel-Straße 7



Mit diesem Schwenk machte Herrmann sich bei den vorwiegend konservativen Honoratioren in der Stadt sehr unbeliebt, die fortan den Verkehr mit ihm mieden. Die Gehässigkeiten gegen ihn erreichten ein solches Ausmaß, dass er Kahla wieder verlassen wollte. Eine Gruppe Gleichgesinnter, die sich im »Kolleg« zusammenfanden, hielt ihn davon ab, zumal er gleichzeitig nun in der nicht zur Stadelite gehörenden Einwohnerschaft an Ansehen gewonnen hatte.

Auf der Woge dieser Popularität wurde Herrmann im Mai 1883 in den Landtag von Sachsen-Altenburg gewählt. Dort bildete er mit seinen Mitstreitern erstmals eine »prinzipielle Opposition« zur Regierung. Das Besondere an diesem Wahlerfolg war, dass er in direkter Konkurrenz mit dem Eigentümer der Porzellanfabrik, Hermann Koch, errungen worden war. In Kahla hatte Herrmann 100, Koch 85 Stimmen erhalten. Seither hatte Herrmann in dem Fabrikdirektor einen einflussreichen Mitbürger gegen sich.

Ende 1883 wurde Herrmann mit einigen Gleichgesinnten in den Bürgervorstand und dort zum Sprecher (Vorsitzenden) gewählt. Er sorgte dafür, dass dem Stadtrat konsequenter auf die Finger geschaut und die Verhandlungen im Bürgervorstand öffentlich bekannt gemacht wurden. Mit einer Reform des städtischen Wahlrechts sorgte er in Auseinandersetzung mit dem Stadtrat 1889 zudem dafür, dass sich nicht mehr nur ausgewählte Bürger an den Stadtverordnetenwahlen beteiligen konnten, sondern

Dr. Peer Kösling würde es sehr begrüßen, wenn Julius Herrmanns Name in die Bezeichnung unseres Gymnasiums aufgenommen würde. Nicht nur, weil er als langjähriger Rektor der Kahlaer Schulen sehr eng mit dem Bau des Gebäudes verbunden ist. Er war für seine Zeit in seinen vielfältigen Funktionen ein fortschrittlicher liberaler Mann, dem die Stadt viel verdankt und dem die honorigen konservativen Kreise das Leben oft schwer gemacht haben.

erstmalig auch eine bemerkenswerte Anzahl von Arbeitern.

Trotz heftiger Kritik durch seine politischen Widersacher in Zeitungsartikeln wurde Julius Herrmann im Herbst 1884 in den Reichstag gewählt. Dabei erfuhr er große Unterstützung durch die sozialdemokratische Wählerschaft in Kahla. Für seine konservativen Gegner brachte das Wahlergebnis das Fass zum Überlaufen. Die vom Bürgermeister dominierte Schulinspektion ging einen Schritt weiter und wandte sich an die Landesregierung, um Julius Herrmann zu verunglimpfen. In einem Brief

schrieben sie, dass er »wegen seines Oppositionsgeistes [...] und wegen seines verderblichen Einflusses auf große Kreise des Volkes als eine Calamität nicht nur für die hiesige Stadt, sondern für das ganze Land anzusehen« sei. Die Kahlaer Schulinspektion hatte damit allerdings bei der Altenburger Kultusabteilung keinen Erfolg.

Also übernahmen Herrmanns Widersacher im Herbst 1885 in den »Thüringer Nachrichten« eine erneute Attacke. Nach Aufzählung der angeblich vom Rektor verursachten Probleme an der Schule lautete das Fazit des anonymen Verfassers: »Wir haben einen fortschrittlichen Reichsboten, aber eine rückschrittliche Schule.«

Nicht zuletzt diese beschriebenen sowie weitere Angriffe auf Julius Herrmann führten dazu, dass er bei den nachfolgenden Reichstagswahlen nicht wieder antrat.

Dennoch blieb Herrmann weiterhin aktiv und trat für seine Überzeugungen ein. Trotz Schmähungen kämpfte er für Werte wie Fairness und Teilhabe. Bis zu seinem Tode am 18. April 1918 war er Mitglied des Landtags, seit 1898 als Vertreter der 2. Steuerklasse.



Die gesamte Geschichte finden Sie hier:  
[demokratieladen.com](http://demokratieladen.com)

# HELD\*INNEN

*Ein Beitrag des Redaktionsteams*

Am 08. Oktober fand im Demokratie\_laden eine Erzählwerkstatt unter dem Motto »Held\*innen« statt. Gemeinsam mit Kahlaerinnen und Kahlaern haben wir erkundet, was das Wort »Held\*in« heute bedeutet, ob wir es noch verwenden und welche Eigenschaften wir damit verbinden.

Dabei wurde deutlich, dass der Begriff »Held\*in« viele Facetten hat und es unterschiedliche Auffassungen gibt, welche Voraussetzungen erfüllt sein sollten, um Menschen als Held\*in anzusehen. Auch wurde festgestellt, dass man heutzutage eher von Zivilcourage spricht, da der Begriff Held\*in veraltet ist und leider häufig in Verbindung gebracht wird mit Kriegen oder anderen militärischen Auseinandersetzungen, und man in diesem Zusammenhang – da waren sich die Teilnehmenden der Erzählwerkstatt einig – nicht von Held\*innen sprechen sollte.

Es wurde deutlich, dass es Mut und Courage braucht, um Held\*in zu sein, um für Menschen, Werte und Ziele einzustehen – trotz aller Schwierigkeiten und Widerstände. Wer sich für eine vielfältige, demokratische, gerechte Welt und gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit und jede Form von Menschenfeindlichkeit einsetzt, schwimmt oftmals gegen den Strom, wird diffamiert oder angegriffen. Dennoch braucht es genau diesen Mut und diese Courage. Ein Fazit aus der Erzählwerkstatt: Lasst uns Held\*innen sein.

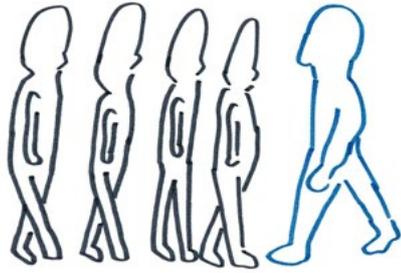
In den folgenden Bildern wurden einige Aspekte von Held\*innen bzw. Zivilcourage festgehalten, die wir in der Erzählwerkstatt entdeckt haben.



Held\*innen schützen andere, wenn sie öffentlich angegriffen oder diffamiert werden.



Menschen nehmen Situationen unterschiedlich wahr. Dabei ist es nicht immer einfach zu sagen, wer jetzt »Held\*in« ist und wer nicht. Es gibt zwei Seiten der Medaille und manchmal stehen Menschen auch zwischen den Stühlen.



Held\*innen schwimmen häufig gegen den Strom. Wenn man sich für Veränderung einsetzt, trifft man oft auf Widerstände und kann sich auch manchmal alleine fühlen.



Held\*innen teilen, was sie haben und unterstützen andere in Not.



Oft werden Menschen, die sich engagieren, öffentlich angegriffen, zum Beispiel in der Zeitung oder in sozialen Medien.



Mit Denkmälern für »Kriegsheld\*innen« werden oft vermeintliche Held\*innen gefeiert. Kriege sind aber Verbrechen, deren mahnend gedacht werden sollte und die nicht gefeiert werden sollten.



Man sieht oft nur Ausschnitte von der Realität. Einzelne Menschen werden für ihre Zivilcourage bekannt und gewürdigt. Es gibt aber auch viele andere, die ähnliches tun, nur weniger sichtbar.



Held\*in sein, kann verschiedene Formen haben: sich für etwas einsetzen, für andere da sein, Neues aufbauen, sich um andere kümmern und/oder Mitgefühl zeigen.

# Kahla Courage

Ein Beitrag des Redaktionsteams

Vor vier Jahren organisierten junge engagierte Menschen zum ersten Mal »Kahla Courage« – ein öffentliches Fest für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt. Dieses Jahr fand das Fest bereits zum dritten Mal statt und ist seit 2018 in vielerlei Hinsicht gewachsen.

»Kahla Courage« verschaffte erneut vielfältigen Lebens- und Liebesformen Sichtbarkeit. In diesem Jahr thematisierte das Programm zudem, wie Macht und Privilegien in unserer Gesellschaft verteilt sind. Querfeindlichkeit, Sexismus, Rassismus, soziale Ungleichheit und andere Diskriminierungsformen zeigen sich nämlich nicht nur im Handeln von einzelnen Personen. Über Jahrhunderte haben sie gesellschaftliche Strukturen, Regeln und Normen geprägt. Diese Strukturen bewirken, dass bestimmte Menschen Ungerechtigkeit und Ausgrenzung erfahren. »Kahla Courage« bot in diesem Jahr die Möglichkeit, sich mit Ursachen von Diskriminierung auseinanderzusetzen und gemeinsam zu überlegen, wie eine gerechtere Gesellschaft für alle aussehen kann.

Dafür hat sich »Kahla Courage« von einem Fest auf dem Marktplatz zu einem Bildungsfestival um den Spielplatz am Gries weiterentwickelt. Mit großem Erfolg – in diesem Jahr konnte das Festival rund 300 Besucher\*innen verzeichnen!

Lesen Sie nun die (fiktive) Unterhaltung zweier Anwohnerinnen.





## Was war denn da los? KAHLA COURAGE!

»Inge, was war denn das neulich für ein fürchterlicher Lärm am Gries?« »Wann meinst du? Letzten Samstag am 16. Juli?« »Ja genau da! So laute Musik plötzlich. Hast du es also auch gehört?« »Ich habe es nicht nur gehört, Helga, ich war da. Man muss ja gucken, was so los ist in der Nachbarschaft. Da war ›Kahla Courage!‹« »Da war was?«

»Kennst du nicht ›Kahla Courage? Das gab es doch schon mal. Aber dieses Mal haben die Leute dort einiges aufgebaut. Es gab so viele bunte Stände, einige Buden mit Essen, eine große Bühne. Die Nachbarn waren auch da. Ihre Tochter hatte mit der Kita einen Auftritt.« »Die Kinder haben diese laute Musik gespielt?« »Nein, die haben gesungen. Dass die Welt bunt ist und jeder Mensch einzigartig. Und dass jeder Rechte hat, egal woher er kommt. Um so was ging es da den ganzen Tag. Und die Kleine hatte ihren Spaß, die hat Zuckerwatte bekommen, sich schminken lassen und sich auf der Hüpfburg ausgetobt.«

»Oh! Und wusstest du, dass du einen Beistand mitnehmen kannst, wenn du zum Amt musst?« »Nein, was denn für einen Beistand?« »Na jemanden, der dich zu deinem Termin begleitet. Ich glaub, die Leute von dem Verein da, MoBb, die haben sogar mehr Ahnung als die Mitarbeiter beim Jobcenter selbst.« »Ach was! Die kommen einfach so mit Fremden mit zu deren Terminen?« »Und helfen dir mit dem Papierkram« »Das ist ja super. Und was noch?«

»Na, die eine, JJ Herdegen, erklärte endlich mal die ganzen Wörter, die man jetzt immer so hört. Dieses LGBTQIA. Da konnte ich endlich mal fragen, was damit überhaupt gemeint ist. So richtig getraut habe ich mich erst nicht. Aber die waren alle so nett, da hat man sich gleich willkommen gefühlt. Und dann waren Leute aus Berlin da. RAGE heißen die. Die haben erklärt, wie das zu-

sammenhängt, wenn man über Leute schimpft, die divers sind oder über Ausländer und selbst kein Geld hat.«

»Und zwei Mädels zeigten, wie man Graffitis macht. Das war richtige Kunst.« »Das klingt spannend, aber nicht so, als wären die dabei laut.« »Na, auf der Bühne spielte die ganze Zeit eine junge Frau Musik, DJ Klabauterfrau – den Namen habe ich mir gleich gemerkt! Und dann kamen noch Bands. Die sind auch von überall her gewesen. Die einen aus Köln, Molly Punch, und welche aus Leipzig, die hießen Wrackspurts. Und stell dir vor, Helga, eine kam sogar aus Wien! Schwesta Ebra, die hat so Hip-Hop gemacht.« »Aus Wien! Meine Güte, da kommen Leute von so weit zu uns nach Kahla. Das muss ja doch was Wichtiges sein, wenn die alle extra so weit fahren.«

»Ja allerdings! Und abends wurden Kurzfilme gezeigt. Das war gemütlich. Da ging es auch wieder um Diversität und am Ende haben sich alle zu den Themen ausgetauscht und miteinander philosophiert. Das war sehr schön. Und ich konnte mitreden, hab ja den Tag über einiges gelernt.«

»Na hoffentlich machen die das noch mal, dass ich auch hingehen kann.« »Ja, da gehen wir dann beide zusammen hin!«

# Das Frauenzentrum TOWANDA Jena e.V. stellt sich vor

## FLINTA\*

Das Akronym FLINTA\* steht für Frauen, Lesben, intersexuelle, nicht-binäre, trans und agender Personen – also für all jene, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität patriarchal diskriminiert werden. Der Begriff FLINTA\* wird oftmals verwendet, um deutlich zu machen, wer in bestimmten Räumen und bei bestimmten Veranstaltungen willkommen ist. (aus <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/was-bedeutet-flinta-3387385.html>)

### Wofür steht das Frauenzentrum TOWANDA Jena e.V.?

Das Frauenzentrum TOWANDA vertritt eine queerfeministische Basis. Wir setzen uns für eine gleichberechtigte, diskriminierungsfreie Gesellschaft, für die Gleichstellung aller Geschlechter und aller Menschen, unabhängig von Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung, Religion, Herkunft und Hautfarbe ein. Wir treten gemeinsam stark gegen Sexismus und Diskriminierung von Frauen und FLINTA\*s auf. Wir fordern ein Ende der massiven Gewalt an Frauen und Mädchen! Wir sind Anlaufort und Beratungsstelle für Frauen und FLINTA\*s.

### Seit wann gibt es das Frauenzentrum?

Seit nunmehr 32 Jahren gibt es in Jena das Frauenzentrum TOWANDA. Bis heute ist es so, dass wir unsere Arbeit nach den gesellschaftspolitischen Notwendigkeiten für Frauen und seit einigen Jahren für FLINTA\*s ausrichten.

### Was ist uns wichtig?

Jedes Jahr treffen sich Vorstandsfrauen, Mitarbeiterinnen, Referent\*innen und interessierte Frauen, um in einer Zukunftswerkstatt das kommende Jahr zu besprechen. Miteinander werden Ideen und konkrete Pläne über Veranstaltungen, Angebote und vieles andere entwickelt.

Im Jahreskalender stehen die Tage, an denen wir, verbunden mit anderen Frauen auf der ganzen Welt, auf Lebenssituationen von Frauen aufmerksam machen.

Der 14. Februar zum Beispiel ist ein internationaler Gedenk- und Mahntag für Frauen, die Opfer von Gewalt wurden. Weltweit tanzen an diesem Tag Frauen und fordern, dass die »Ketten gesprengt« werden.

Der 8. März wird ebenfalls international begangen. An diesem wichtigen Tag geht es um gleiche Löhne für gleiche Arbeit, auch darum, dass Frauen soziale Arbeit in Familie, im Ehrenamt oft ohne entsprechende Vergütungen verrichten.

### Was bietet das Frauenzentrum TOWANDA an?

Zuerst sind wir ein geschützter Ort für Frauen, FLINTA\*s. Unsere Angebote richten sich an Frauen mit ihren individuellen Bedürfnissen.

#### Wir bieten:

- psychosoziale, systemische Beratungen sowie Trauma-Beratungen
- soziale Beratung, z.B. bei Antragstellungen
- Kommunikationskurse
- Begegnungsräume für verschiedene zivilgesellschaftliche Gruppen
- queerfeministische Gesprächsabende
- vereinsinterne und -externe Veranstaltungen
- Angebote zur ganzheitlichen Verbesserung der Lebensqualität von Frauen
- Räume zur Einmietung
- Vereinsmitgliedschaft, Mitwirkung

### Und sonst?

Wir sind mit vielen zivilgesellschaftlichen Gruppen, Organisationen und Vereinen verbunden. Das gemeinsame Ziel des Netzwerkes ist es, für eine soziale, demokratische, diskriminierungsfreie Gesellschaft einzutreten.



Weitere Informationen finden Sie unter [www.frauenzentrum-jena.de](http://www.frauenzentrum-jena.de)

# Kahla HörBar

Ein Beitrag des Redaktionsteams

Jede\*r von uns kennt das: Wenn man nach einem anstrengenden Tag nach Hause kommt, will man meistens eigentlich nur noch seine Ruhe. Man kocht oder hört Musik, schaut sich einen Spielfilm an oder telefoniert mit Freund\*innen, versorgt die Kinder. Um sich mit dem politischen Weltgeschehen auseinanderzusetzen, eine längere Nachrichtensendung zu hören oder für eine ausführliche Zeitungslektüre, bleibt meist keine Zeit und keine Energie übrig. Da ist dann die Tagesschau oft schon das Höchste der Gefühle. Und für den Austausch mit anderen, die vielleicht nicht ganz die gleiche Meinung haben, bleibt auch selten Gelegenheit.



Das ist schade, denn eine Demokratie lebt von Austausch und dem fairen Streit der Menschen untereinander. Allerdings auch von einem informierten Austausch. Denn Stammtischparolen kriegt man an jeder Ecke. Im Demokratie\_laden in Kahla geht deshalb ab dem kommenden Jahr die HörBar an den Start. Einmal im Monat wird es die Möglichkeit geben, bei Tee, Snacks und guter Laune gemeinsam Podcast zu hören und im Anschluss darüber zu diskutieren. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, vorbeizukommen, tauschen Sie sich aus, diskutieren Sie mit und bilden Sie sich eine Meinung.

## Podcast

Ein Podcast ist eine Serie von Hörbeiträgen. Es gibt die unterschiedlichsten Formate: von Hörspielen und Informations- und Nachrichtenbeiträgen über Podcasts für Kinder bis hin zu Unterhaltungs- und Dokumentationsformaten ist alles zu haben. Praktisch dabei ist, dass es sich um jederzeit zugängliche Sendungen handelt: Im Gegensatz zum linearen Radio hat man die Möglichkeit, sie anzuhören, wenn man die Zeit dazu hat.

## Ausblick

### 26.01.23 »Die Grenzen unserer Demokratie«

Stephan Lessenich geht der Frage nach, warum sich unsere Demokratie in der Krise befindet.

### 23.02.23 »Ich hab keine Zeit!«

Obwohl wir durch technischen Fortschritt immer mehr Zeit sparen, leiden immer mehr Menschen an BurnOut, alle sind ständig gestresst. Woran liegt das? Prof. Hartmut Rosa hat Antworten.



Alle weiteren Termine  
finden Sie unter  
[www.demokratieladen.com](http://www.demokratieladen.com)

Um Voranmeldung unter [info@demokratieladen.com](mailto:info@demokratieladen.com)  
wird gebeten



# Danke, Oma Grund!

*Ein Beitrag der KiTa BUNTE WELT*

Seit sie nach ihrer beruflichen Laufbahn bei der Bahn in den Ruhestand gegangen ist, hat Ute Grund einen neuen Lebensinhalt in der Arbeit mit Kindern gefunden. Zunächst hat sie sich hingebungsvoll um ihre Enkel gekümmert und wir schätzen uns übergücklich, dass ihr Weg sie vor nunmehr 23 Jahren zu uns in die Kita BUNTE WELT (ehemals Märchenland) geführt hat. Sie begleitet die Kinder nicht nur auf Ausflüge und hilft bei der Organisation von Festen. Erst durch ihr beinahe schon tägliches Engagement ermöglicht Ute Grund in der Kita viele Aktionen und auch regelmäßige Termine, wie den Besuch

der Gruppe »Bunte Blumen« in der Sauna. Sie ist immer für uns als Team erreichbar und stets können wir uns auf ihre helfende Hand verlassen. Durch ihre liebevolle Art, ihr offenes Ohr und ihre Wärme, mit der sie die Kita erfüllt, ist Ute Grund für uns alle – Kinder wie Mitarbeitende – die Oma geworden.

Liebe Oma Grund, wir danken Dir von ganzem Herzen und hoffen, dass wir Dir während der vielen Zeit, die du uns schenkst, ebenso viel Freude zurückgeben können, wie Du mit in die Kita bringst!

## Engagement in der Zivilgesellschaft gibt es an vielen Orten, oft ist es nicht sichtbar.

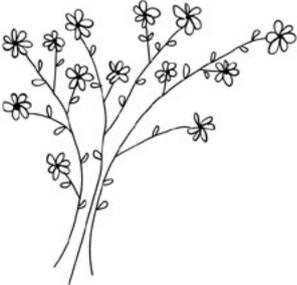
Das Wort »Danke« hat große Wirkung, dennoch fällt es uns oft nicht leicht, es wirklich auszusprechen. Machen Sie Engagement in der Zivilgesellschaft im Saale-Holzland-Kreis sichtbar und bringen Sie Ihre Wertschätzung zum Ausdruck. Sagen Sie engagierten Kahlaer\*innen Danke.

Moderne Held\*innen finden sich überall. Kennen Sie Personen, Initiativen oder Projekte, die sich für Gemeinschaft, Demokratie und Vielfalt couragiert einsetzen und sich gegen Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung stellen und möchten einmal Danke sagen?

Schreiben Sie Ihr Dankeschön auf diese Postkarte und übergeben Sie diese an die Person, die es Ihrer Meinung nach längst verdient hat.



Ich möchte Danke sagen!



---

---

---

## Herausgeber

Projekt »Demokratie\_laden«  
Margarethenstr. 11, 07768 Kahla

## V.i.S.d.P.

Projekt »Demokratie\_laden«

## Projektträger

Bildungswerk BLITZ e. V.  
Zeitgrund 6, 07646 Stadtroda

## Redaktion

Redaktionsgruppe »Margarethe«

## Gestaltung

Büro 222

1. Auflage,  
Dezember 2022

## MARGARETHE – Zeitung für Kahla und Umgebung –

ist eine Initiative von Bürger\*innen im Rahmen der Arbeit des Demokratieladens. Der Demokratie\_laden setzt sich für demokratiestarkes zivilgesellschaftliches Engagement ein. Er ist ein Projekt im Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit und gefördert durch das TMBJS sowie den Saale-Holzland-Kreis. Die Arbeit ist Teil des LAP – der Lokalen Partnerschaft für Demokratie im Saale-Holzland-Kreis, die durch das Landesprogramm, den Landkreis und das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms »Demokratie leben!« gefördert wird. Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung von TMBJS, BMFSFJ, anderer Fördergeber oder des Projektträgers dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor\*innen die Verantwortung.

## Ein Konzept von



## Gefördert durch



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



## Projektträger



## Wer ist eigentlich ... der »Aktionskreis Demokratie«

Der »Aktionskreis Demokratie« hat sich Anfang 2022 als zivilgesellschaftliches Bündnis im Saale-Holzland-Kreis gegründet und setzt sich für die Stärkung der Demokratie ein. Das heißt für die zahlreichen Vereine, Initiativen und Privatpersonen, die sich im Aktionskreis zusammengeschlossen haben, ein Klima der Menschlichkeit im SHK zu stärken, sich für Toleranz und die Menschenrechte einzusetzen und solidarisch aufzutreten.

Der Aktionskreis trifft sich in der Regel einmal monatlich an wechselnden Orten im Landkreis, um Initiativen vor Ort kennenzulernen, zu unterstützen und für diese ansprechbar zu sein. Wir wollen vor allem proaktiv dafür sensibilisieren, wie wichtig, aber auch gefährdet unsere Demokratie ist. Und das beginnt nicht erst, wenn Menschen volljährig sind und an Wahlen teilnehmen dürfen. In Kindergarten und Schule, in Behindertenwerkstatt und Seniorenheim, am Arbeitsplatz und im Sportverein – überall finden sich wichtige schützenswerte Strukturen, die Teilhabe an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen fördern.

Kontakt: [www.aktionskreis-demokratie.de](http://www.aktionskreis-demokratie.de)

Entsprechend § 6 Abs. 1 VersG sind Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, von Veranstaltungen ausgeschlossen. Die Veranstalter behalten sich vor von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen.